



Ein Film von **Ritesh Batra**

nach dem gleichnamigen Roman von **Julian Barnes**

Mit **Jim Broadbent, Charlotte Rampling, Harriet Walter,
Michelle Dockery, Emily Mortimer** u.v.m.

Kinostart: 14. Juni 2018

Dauer: 108 min.

Pressematerial : <http://www.frenetic.ch/espace-pro/details//++/id/1036>

Medienbetreuung

Sarah Hubmann
044 488 44 03
sarah.hubmann@prochaine.ch

DISTRIBUTION

FRENETIC FILMS AG
Lagerstrasse 102 • 8004 Zürich
Tel. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11
www.frenetic.ch

INHALTSVERZEICHNIS

BESETZUNG	3
STAB.....	3
KURZINHALT	4
PRESSENOTIZ.....	4
LANGINHALT	5
PRODUKTIONSNOTIZEN.....	7
VOM ANFANG EINER GESCHICHTE	7
KÜNSTLERISCHE FREIHEIT	8
DIE BESETZUNG.....	9
REGIE: RITESH BATRA	12
VOM ENDE UNSERER GESCHICHTE.....	13
BIOGRAFIEN / BESETZUNG.....	15
JIM BROADBENT	15
CHARLOTTE RAMPLING	16
HARRIET WALTER.....	17
MICHELLE DOCKERY	18
EMILY MORTIMER	19
BILLY HOWLE	20
FREYA MAVOR..	20
JOE ALWYN.....	20
BIOGRAFIEN / STAB	21
RITESH BATRA	21
NICK PAYNE.....	21
DAVID THOMPSON.....	22
ED RUBIN	22
CHRIS ROSS.....	23
JACQUELINE ABRAHAMS	23
ODILE DICKS-MIREAUX	23
NADIA STACEY	24

BESETZUNG

Tony Webster
Veronica Ford
Margaret Webster
Susie Webster
Sarah Ford
Tony (jung)
Veronica (jung)
Adrian Finn

JIM BROADBENT
CHARLOTTE RAMPLING
HARRIET WALTER
MICHELLE DOCKERY
EMILY MORTIMER
BILLY HOWLE
FREYA MAVOR
JOE ALWYN

STAB

Regie
Drehbuch
nach dem Roman von
Produzenten
Kamera
Szenenbild
Kostümbild
Maskenbild
Musik
Casting

RITESH BATRA
NICK PAYNE
JULIAN BARNES
DAVID THOMPSON, ED RUBIN
CHRIS ROSS
JACQUELINE ABRAHAMS
ODILE DICKS-MIREAUX
NADIA STACEY
MAX RICHTER
NINA GOLD

KURZINHALT

Tony Webster (JIM BROADBENT) ist glücklich geschieden und lebt ein zurückgezogenes, ereignisloses Leben. Vor vielen Jahren waren er und die schöne Studentin Veronica ein Paar, bis sie sich damals überraschend für seinen besten Freund Adrian entschied. Was nach dessen Selbstmord aus seiner großen Liebe wurde, hat er nie herausgefunden. Doch die unerwartete Erbschaft von Adrians Tagebuch, das sich im Besitz von Veronicas Mutter Sarah (EMILY MORTIMER) befand, stellt plötzlich sein ganzes Leben auf den Kopf und weckt ungeahnte Zweifel an den vermeintlich sicheren Tatsachen der eigenen Biografie. Als er sich nach all den Jahren mit Veronica (CHARLOTTE RAMPLING) trifft, erhofft er sich Aufklärung über das, was damals tatsächlich geschah. Und je tiefer Tony in seiner Vergangenheit gräbt, desto mehr beginnt er, sein bisheriges Leben infrage zu stellen...



PRESSENOTIZ

„Wie oft erzählen wir unsere eigene Lebensgeschichte, wie oft rücken wir sie zurecht, schmücken sie aus, verheimlichen etwas. Und je länger das Leben andauert, desto weniger Leute verbleiben, die uns daran erinnern, dass das gar nicht unser Leben ist, sondern nur die Geschichte, die wir über unser Leben erzählt haben – anderen, aber vor allem uns selbst.“

Mit VOM ENDE EINER GESCHICHTE, nach dem gleichnamigen, hochgelobten Roman von Julian Barnes, verfilmte Regisseur Ritesh Batra die ebenso spannende wie ergreifende Geschichte über Liebe, Betrug, Verdrängung und Täuschung. Oscar-Preisträger Jim Broadbent brilliert in der Rolle des Tony Webster, der, auf der Suche nach seiner wahren Vergangenheit, erfahren muss, wie trügerisch Erinnerungen sein können.

Unter der Regie von Ritesh Batra (LUNCHBOX) glänzen neben Oscar-Preisträger Jim Broadbent (BRIDGET JONES' BABY, DIE EISERNE LADY, IRIS) Charlotte Rampling (45 YEARS, SWIMMING POOL), Harriet Walter (SINN UND SINNLICHKEIT, „The Crown“), Michelle Dockery („Downton Abbey“) und Emily Mortimer (MATCH POINT, LARS UND DIE FRAUEN).

LANGINHALT

Tony Webster (JIM BROADBENT) lebt ein zurückgezogenes, ereignisloses Leben. Sein kleines Londoner Geschäft für gebrauchte Leica-Kameras ist eher ein Hobby als Arbeit. Zu seiner geschiedenen Frau Margaret (HARRIET WALTER) hat er ein freundschaftliches Verhältnis, aber gelegentlich tritt sie ihrem exzentrischen Exmann, der so ungern von seinem Tagesablauf abweicht, auf die Füße. So auch jetzt, denn Margaret hat sich das Bein gebrochen, also muss Tony widerwillig für sie einspringen und sich um seine hochschwängere Tochter kümmern. Susie (MICHELLE DOCKERY) hat sich entschlossen, auch ohne Mann ein Kind zu bekommen. Und so wird sie anstelle eines Partners von ihrem Vater zum Geburtsvorbereitungskurs begleitet.

Doch ein Brief, der ein fast vergessenes Kapitel aus seiner Vergangenheit zum Leben erweckt, bringt Tony völlig aus dem Konzept. Sarah Ford, die Mutter seiner Jugendliebe Veronica, ist verstorben und hat Tony zu dessen großer Überraschung etwas hinterlassen. Es handelt sich um das Tagebuch seines besten Freundes Adrian Finn, der sich vor vielen Jahren das Leben genommen hat.

Die Testamentseröffnung sorgt erst recht für Verwirrung, denn juristisch gesehen steht Tony das Tagebuch zwar zu, aber Sarahs Tochter Veronica weigert sich, es herauszugeben. Warum? Und wie kommt Mrs. Ford überhaupt zu Adrians Tagebuch? Der pedantische Tony lässt die Angelegenheit natürlich nicht auf sich beruhen und fragt die beste Anwältin um Rat, die er kennt, seine Exfrau Margaret. Und während er Margaret von damals erzählt – von Veronica und von seinem charismatischen, aber schwermütigen Freund Adrian – beginnt eine Reise in Tonys Erinnerung.

1965. Tony (BILLY HOWLE) ist zwanzig, als er an der Universität die selbstbewusste Veronica (FREYA MAVOR) kennenlernt. Der schüchterne Student kann es selbst kaum fassen, dass er bei diesem schönen, kessen Mädchen überhaupt eine Chance hat. Veronica wird seine erste Freundin und zugleich die Frau, die ihm das Herz bricht.

In diesem Sommer lernt Tony Veronicas Familie kennen und stellt den Fords auch seinen Schulfreund Adrian (JOE ALWYN) vor. Veronicas Mutter Sarah (EMILY MORTIMER) ist eine attraktive, moderne Frau, alles andere als ein biederer Hausmütterchen. Als sie Tony jedoch beiseite nimmt und ihn warnt, ihre Tochter sei eine unberechenbare, manipulative Person, geht er verstört auf Abstand.

Doch Sarah scheint Recht zu behalten, denn Tonys Beziehung zu Veronica hält kein Jahr. Er will etwas Festes mit Zukunft, sie ihre Freiheit. Der gutmütige Tony scheint ihr zu langweilig, zu anhänglich zu sein. Als er bald darauf erfährt, dass ausgerechnet sein bester Freund Adrian Veronicas neuer Freund ist, bleibt Tony erstaunlich gefasst und gibt den beiden betont lässig seinen Segen. Sie sehen sich nie wieder. Das Nächste, was Tony hört, ist die schreckliche Nachricht von Adrians Selbstmord.

Was steht in Adrians mysteriösem Tagebuch, von dem Sarah Ford unbedingt wollte, dass sein alter Freund Tony es liest? Ein Treffen mit Veronica soll endlich Klarheit bringen. Es wäre dringend an der Zeit, dass sich Tony mehr mit der Gegenwart als mit der Vergangenheit beschäftigt, findet die pragmatische Margaret. Zum Beispiel mit der Tatsache, dass er jeden Moment Großvater wird. Doch ihr sonst so leidenschaftsloser Exmann ist wie besessen.

Tony kann seine Nervosität kaum verbergen, als er seine Jugendliebe nach all den Jahren wiedersieht. Und Veronica (CHARLOTTE RAMPLING) übt sofort wieder dieselbe Faszination auf ihn aus, als sie sich im Café gegenüber sitzen. Veronica bleibt für ihn buchstäblich ungreifbar – freundlich, aber zugleich kühl und distanziert. Statt des geforderten Tagebuchs gibt sie ihm einen Brief, bevor sie überstürzt das Café verlässt. Ohne nachzudenken eilt Tony ihr nach und verfolgt sie heimlich bis zu ihrer Wohnung. Sie darf nicht wieder aus seinem Leben verschwinden. Die spontane Beschattungsaktion wird abrupt unterbrochen, als Tonys Handy klingelt. Bei Susie haben die Wehen eingesetzt.

Im Wartesaal des Krankenhauses kommt er endlich dazu, den Brief von Veronica zu lesen. Doch nicht sie hat ihn geschrieben, sondern Tony selbst, damals, als er von ihrer Affäre mit Adrian erfuhr. Der schockierende Inhalt, den er komplett verdrängt hatte, stellt Tonys ganze Geschichte auf den Kopf, alles, was er Margaret erzählt und sich selbst offenbar nur eingeredet hat. So darf seine Geschichte auf keinen Fall enden. Tony muss die ganze Wahrheit herausfinden, um endlich mit seiner Vergangenheit abschließen zu können...



PRODUKTIONSNOTIZEN

VOM ANFANG EINER GESCHICHTE

„Vom Ende einer Geschichte‘ ist eines dieser Bücher, die ich immer und überall dabei hatte. Möglicherweise bin ich dafür auch im perfekten Alter, denn es spricht mich wirklich an.“ Regisseur Ritesh Batra zählt zu der Gruppe von Fans, die sich von Julian Barnes' betörendem, 2011 mit dem Man Booker Prize ausgezeichneten Roman verzaubern ließen. In zwei Teilen erzählt „Vom Ende einer Geschichte“ von Tony, der gezwungen wird, sich mit seiner Vergangenheit auseinanderzusetzen und alles zu hinterfragen, was er zu wissen glaubte. Barnes' Betrachtung über Erinnerungen und Trugschlüsse fesselt nicht nur mit sprachlicher Präzision und Subtilität, sondern auch durch seine verschachtelte Struktur und einen unzuverlässigen Erzähler, dessen (falsche) Schlussfolgerungen die Geschichte vorantreiben. „Das Buch funktioniert einerseits wie ein Psychothriller, deshalb liest man es schnell durch. Aber andererseits wird dem Leser auch vieles vorenthalten“, so Autor Julian Barnes.

Auch die Schauspielerinnen Emily Mortimer und Harriet Walter konnten den Roman nicht aus der Hand legen. „Ich war restlos begeistert“, schwärmt Mortimer. „Was mich beim Lesen wirklich gepackt hat, ist die Grausamkeit der Jugend, vor allem wenn man daran zurückdenkt, was man anderen angetan hat oder was einem selbst angetan wurde, als man ein junger Erwachsener war.“ Für Harriet Walter lag der Reiz eher in der Erkenntnis, dass Jugenderinnerungen die Gegenwart unmittelbar beeinflussen können. „Mir gefällt, dass ‚Vom Ende einer Geschichte‘ von jemandem geschrieben wurde, der mehr oder weniger am gleichen Punkt in seinem Leben steht – wenn unsere Erinnerungen immer präsenter werden.“

Wegen der komplexen Struktur auf zwei Zeitebenen war eine Verfilmung von Barnes' Roman zunächst nicht in Planung. Doch als der preisgekrönte Bühnenautor Nick Payne („Constellations“) in einem Meeting mit der Produktionsfirma Origin Pictures gefragt wurde, ob er in letzter Zeit etwas Gutes gelesen habe, antwortete er: „Ich bin gerade mit diesem großartigen Buch durch, es heißt ‚Vom Ende einer Geschichte‘. Es hatte vor nicht allzu langer Zeit den Man Booker Prize gewonnen.“ Payne ging davon aus, dass die Filmrechte längst vergeben wären. „Aber wie durch ein Wunder war dem nicht so.“, berichtete er.

Origin Pictures wurde 2008 von David Thompson, ehemaliger Geschäftsführer von BBC Films, und Ed Rubin, Leiter der Entwicklung, gegründet und hatte Erfolge wie MANDELA: DER LANGE WEG ZUR FREIHEIT („Mandela: Long Walk to Freedom“, 2013), EIN SCHOTTE MACHT NOCH KEINEN SOMMER („What We Did on Our Holiday“, 2014) sowie DIE FRAU IN GOLD („Woman in Gold“, 2015) vorzuweisen. Thompson und Rubin sicherten sich also die Filmrechte, in dem Wissen, dass sie einen innovativen Regisseur brauchten, der Paynes Adaption des komplexen Romans mitreißend auf die Leinwand bringen könnte.

Glücklicherweise war auch der indische Filmemacher Ritesh Batra, der mit seinem BAFTA-nominierten Debüt LUNCHBOX („Dabba“, 2013) auf sich aufmerksam machte, dem Roman verfallen. „Wenn man einmal ein Buch von Julian Barnes gelesen hat, will man sofort alles von ihm lesen“, sagt Batra. „Vom Ende einer Geschichte‘ ging mir nicht mehr aus dem Kopf, seit ich den Roman 2011 gelesen hatte. Als ich herausfand, dass bereits eine Verfilmung in der Entwicklung war, dachte ich nicht mehr weiter daran.“

Doch die Geschichte ging weiter. „Etwa ein Jahr später sahen die Produzenten LUNCHBOX und boten mir die Regie an“, erinnert sich Batra. „Ich war sehr gespannt, was der Drehbuchautor aus dem Roman gemacht hatte, und das Skript hat mich begeistert.“ Zu diesem Zeitpunkt handelte es sich allerdings noch um einen Entwurf. Gemeinsam arbeiteten Payne und Batra das Drehbuch weiter aus. „Eine Zeitlang spielten wir uns gegenseitig die Bälle zu“, fährt der Regisseur fort. „Es ist schön, mit Leuten zu arbeiten, die zwar selbstsicher, aber für alles offen sind.“

Die erste Begegnung mit Schriftsteller Julian Barnes war wesentlich einschüchternder, erzählt Batra weiter: „Wir saßen bei Tee und Kuchen in seinem Garten zusammen. Er redete bestimmt fünf Minuten auf mich ein, aber ich hörte kein Wort von dem, was er sagte, weil ich die ganze Zeit dachte: Ich trinke mit Julian Barnes Tee!“ Als Batra zunächst befürchtete, dass Barnes an seinem Werk hing und sich bei Änderungen anstellen würde, erwies sich seine Sorge als unbegründet. „Zum Schluss sagte er zu mir: ‚Nur zu, löst euch von der Vorlage.‘ Und ich bin sehr froh, dass ich wenigstens diesen Satz mitbekommen habe!“

KÜNSTLERISCHE FREIHEIT

„Ein loyaler Filmmacher muss der Buchvorlage untreu werden, das wusste ich schon immer“, sagt Julian Barnes. „Hat man sein Buch erst einmal hochtalentierten Menschen anvertraut, muss man sie auch völlig frei damit verfahren lassen.“ Die Freiheit, sich vom starren Korsett einer werkgetreuen Adaption lösen zu dürfen, war für Autor Nick Payne der größte Reiz des Projekts: „Ich konnte mit der Struktur experimentieren, so wie es auch der Roman tut. Das Drehbuch ist fast eine Coming-of-Age-Geschichte, nur dass der Protagonist schon über sechzig ist. In der Regel ist dieses Genre jüngeren Menschen vorbehalten, aber ich glaube, dass wir uns unser ganzes Leben lang weiterentwickeln.“

Für Payne wie auch für Regisseur Ritesh Batra war das Ziel, dem Kern des Romans treu zu bleiben, sich aber bei Schauplätzen und Charakteren alle Freiheiten zu nehmen, denn für die Leinwand gelten andere Regeln. „Ein Film kann die Ergänzung zu einem Buch sein, aber wenn man einen literarischen Stoff adaptiert, kann man nur sich selbst einbringen“, sagt Batra.

Der Roman wird aus der Perspektive von Tony Webster erzählt. Also mussten Payne und Batra für die Verfilmung Nebenfiguren zu echten Charakteren ausarbeiten, sich aber gleichzeitig an Tonys Wahrnehmung orientieren, um jeder Szene emotionales Gewicht zu verleihen. Für Joe Alwyn, der Tonys Schulfreund und Rivalen Adrian spielt, lieferten der Roman und das Drehbuch genug Hintergrund, um seine Rolle erfassen zu können, obgleich Adrian nur in Tonys Erinnerungen auftaucht. „Das Buch ist auch deshalb so faszinierend, weil es eine Fülle an Informationen liefert, obwohl es so persönlich ist und ausschließlich aus Tonys Sicht erzählt wird“, so Alwyn. „Aber das Drehbuch hat seine eigene, einzigartige Struktur.“

Auch Tonys geschiedene Frau Margaret und die gemeinsame Tochter Susan spielen im Film einflussreichere Rollen als in der Vorlage. Freya Mavor, die Tonys erste Liebe Veronica verkörpert, empfand das als Gewinn: „Im Roman sind die Tochter, ihre Freunde und Margaret lediglich Randfiguren, im Drehbuch tragen sie die Geschichte mit. Das hat Nick Payne toll gelöst. Es ist eine Meisterleistung, sich solche Freiheiten zu nehmen und dennoch dem Kern und der Stimmung des Romans treu zu bleiben. Eine fantastische Adaption.“

Harriet Walter, die Margaret spielt, stimmt zu: „Romanverfilmungen stellen eher ältere Menschen und Frauen in den Mittelpunkt als Blockbuster. Es ist schwierig, eine Geschichte aus der subjektiven Sicht eines Ich-Erzählers zu adaptieren. Umso außergewöhnlicher ist dieses Skript – eine echte Adaption in dem Sinne, dass manche Figuren stärker ausgearbeitet sind als in der Vorlage. Susie, Susies Geschichte und auch Margaret spielen jetzt wesentlich mehr tragende Rollen. Da haben Nick und Ritesh großartige Arbeit geleistet.“

Wichtige Charaktere wie etwa Veronica, die von Charlotte Rampling und in den Rückblenden von Freya Mavor gespielt wird, entwickelten sich bei der Arbeit mit den Schauspielern am Set weiter, erklärt Regisseur Ritesh Batra. „Die Veronica im Roman ist eine tragische Figur. Unsere Veronica ist viel lebhafter und ihr Leben viel spannender als das von Tony.“ Außerdem brachte jeder Darsteller seine eigene Interpretation der Rolle mit, was Anpassungen im Drehbuch erforderte. „In den ersten Fassungen der Geschichte war Sarah Ford, gespielt von Emily Mortimer, eine Verführerin“, führt Batra aus. „Aber Emily bringt so viel Klasse und Eleganz mit, dass sich das zwangsläufig auf ihre Filmfigur überträgt.“

Das Drehbuch spiegelt auch Paynes und Batras Auffassung des Romans und seiner wichtigsten Themen wider. Batra gingen die Gedanken und Gefühle der älteren Generation besonders nahe. „Als Junge teilte ich mir mit meinem Großvater ein Zimmer. Leider ist er gestorben, als ich 18 war. Ich habe seine Einsamkeit, seine Nostalgie und alles, was ihn in dieser Lebensphase beschäftigte, aus nächster Nähe miterlebt und hoffe, dass ich meine Erfahrungen in den Film einbringen konnte.“

DIE BESETZUNG

Da der Film auf zwei Zeitebenen spielt und dabei stets die Perspektive des Ich-Erzählers einnimmt, brauchte die Produktion zwei Schauspieler, die einerseits die Unschuld des jungen und andererseits die Wehmut des gealterten Tony Webster zum Ausdruck bringen konnten. „Zum Glück“, scherzt Regisseur Ritesh Batra, „leben auf dieser kleinen Insel einige der weltbesten Schauspieler“.

Zuerst wurde Oscar-Preisträger Jim Broadbent als Tony gecastet, Newcomer Billy Howle übernahm in VOM ENDE EINER GESCHICHTE seine erste Kinorolle. Und obwohl beide denselben Tony Webster verkörpern, kam es nicht auf Ähnlichkeit an. „Wir waren beide der Ansicht, dass wir uns nicht allzu viele Gedanken darüber machen sollten, wie wir Tony spielen“, berichtet Howle. „Das war vielleicht gewagt, aber auch sehr befreiend. Jim machte mir klar, dass sich jeder von uns selbst in seine Rolle einfühlen sollte. Ritesh war mit diesem Ansatz einverstanden und vermittelte als Regisseur sozusagen zwischen uns.“ Für Batra war Howle die Idealbesetzung: „Der junge Tony hat etwas liebenswert Unbeholfenes an sich. Und genau das sah ich auch bei Billy, als ich ihn kennenlernte.“

Tonys Leben ändert sich schlagartig, als Adrian an seine Schule kommt. In Joe Alwyn, der gerade mit Ang Lee DIE IRRE HELDENTOUR DES BILLY LYNN („Billy Lynn's Long Halftime Walk“, 2016) gedreht hatte, fanden Ritesh Batra und die Produzenten den perfekten Darsteller des unnahbaren, geheimnisvollen Adrian. Und Alwyn musste nicht lange überlegen: „Ein aufregender neuer Regisseur, der gerade LUNCHBOX gemacht hatte, dazu das unglaubliche Ensemble um Jim Broadbent und Charlotte Rampling – bei diesem Projekt stimmte einfach alles. Das perfekte Gesamtpaket!“, schwärmt der Schauspieler.

Adrian macht großen Eindruck auf Tony. „Er ist total von Adrian fasziniert, von seinem Intellekt, aber auch von seiner düsteren Seite“, erläutert Billy Howle. Joe Alwyn sieht das genauso: „Adrian ist eine sehr ernste und starke Persönlichkeit, die allerdings schwer zu greifen ist. Er lässt kaum jemanden an sich heran, auch deshalb fühlen sich alle zu ihm hingezogen.“

Dass Adrian ausschließlich aus Tonys Sicht gezeigt wird, findet Alwyn umso spannender. „Die ganze Geschichte wird ja aus Tonys Perspektive aufgerollt. Folglich sehen wir Adrian so, wie er sich an ihn erinnert. Deshalb wirkt er auch so mysteriös: Wir erfahren über Adrian nur das, was Tony zu wissen glaubt.“

Genauso ausschlaggebend war die Besetzung von Tonys erster großer Liebe Veronica. Die schottische Schauspielerinnen Freya Mavor spielt die junge und die gebieterische Charlotte Rampling die ältere Veronica. Eine geniale Entscheidung, findet Drehbuchautor Nick Payne: „Charlotte Rampling ist so erfahren, dass sie nur sehr wenig tun muss, um unendlich viel auszudrücken. Das passt perfekt zu Veronica, die zwar ein wichtiger Teil der Geschichte ist, aber kaum in Erscheinung tritt. Da braucht man eine Schauspielerin, die unglaublich viel ausdrücken kann, ohne auch nur ein Wort zu sagen.“

Jim Broadbent schließt sich an: „Charlotte ist genau die Richtige für diese Rolle. Sie zu besetzen, war eigentlich nur logisch. Ich kann mir jedenfalls keine andere Schauspielerin als Veronica vorstellen.“ Für Freya Mavor war es schon etwas beängstigend, sich ihre Rolle mit einer echten Leinwand-Ikone zu teilen. Aber sie nahm die Herausforderung gern an: „Ich bewundere Charlotte wirklich sehr. Dass wir dieselbe Person spielen, bedeutete für mich, dass ich in sehr große Fußstapfen trete.“

Das parallele Casting der beiden Schauspielerinnen verdeutlichte, wie sich Veronica über die Jahre verändert hat. „Freyas Veronica ist jugendlich unbekümmert und überschwänglich“, beschreibt Billy Howle. „Dieser Charakterzug bleibt zwar, aber wenn wir die gealterte Veronica treffen, schwelt er eher unter der Oberfläche.“ Mavor konnte sich mit der lebensfrohen Veronica im Film leichter identifizieren als mit der Veronica, die im Roman beschrieben wird. „Julian Barnes schreibt in seinem Buch etwas Wunderbares über ‚geheimnisvolle Frauen‘: Manche sind überhaupt nicht mysteriös, sie werden nur durch das Unverständnis der Männer dazu gemacht. Ich glaube, das trifft auch auf Veronica Ford zu. Tony hat sie als diese rätselhafte, unnahbare Person abgespeichert. Was seltsam ist, denn ich finde Veronica kein bisschen mysteriös. Von Tony erhofft sie sich Leichtigkeit und Geborgenheit.“

Charlotte Rampling sieht die reife Veronica ganz ähnlich. „Sie ist gar nicht so geheimnisvoll, sondern einfach eine Frau, die nach ihren eigenen Vorstellungen und Regeln lebt. Sie ist Individualistin und verhält sich so, wie sie es für richtig hält, ohne Rücksicht auf die Empfindlichkeiten anderer.“

Veronicas Beziehung mit Tony hält nicht, was laut Freya Mavor an ihren unterschiedlichen Ansichten liegt: „Die erste Liebe ist immer sehr intensiv, eben weil es das erste Mal ist und man nicht recht weiß, was man tut. Das gilt in diesem Fall für beide, würde ich sagen. Tony hat sehr romantische Vorstellungen, Veronica ist viel realistischer und direkter.“ Rampling stimmt zu: „Veronica gibt sich nicht unbedingt geheimnisvoll, aber für einen Mann wie Tony ist und bleibt sie ein Rätsel.“

Als Tony erfährt, dass Veronica und sein Freund Adrian ein Paar sind, ist er natürlich schockiert und bitter enttäuscht. Der Brief, den er daraufhin an Adrian schreibt, ist letztlich der Auslöser für die Ereignisse Jahrzehnte später: Veronicas Mutter Sarah Ford hat ihn Tony in ihrem Testament vermacht, doch Veronica gibt ihn nicht heraus.

Emily Mortimer, die in den Rückblenden Veronicas Mutter verkörpert, beleuchtet Sarahs komplexes Verhältnis zu ihrer Familie und den jungen Freunden ihrer Tochter: „Sie sind Sarahs einziger Zugang zu einer anderen Welt oder zumindest einer anderen Weltsicht. Sie ist in einer unglücklichen Ehe gefangen und plötzlich wird ihr bewusst, dass sie nicht mehr jung ist. Im Verlauf der Handlung erinnert sich Tony an damals und findet schließlich heraus, was wirklich mit seinem Freund Adrian passiert ist, das ist der Schlüssel zum großen Geheimnis des Films. Auf den ersten Blick scheint Sarah keine wichtige Rolle in der ganzen Geschichte zu spielen, aber letztlich ist es eine entscheidende. Sie ist für das Drama mitverantwortlich.“ Sarahs Verbindung zu Adrian erscheint Emily Mortimer offensichtlich: „Beide sind auf ihre Art Freigeister und Querdenker, die unkonventionellsten Charaktere sowohl im Roman wie auch im Drehbuch. Deshalb passen sie paradoxerweise gut zusammen.“

Aus dem naiven Tony wird ein knurriger, alleinstehender Mann, der kein enges Verhältnis zu seiner einzigen Tochter hat. Aber besagter Brief schickt ihn auf einen Selbstfindungstrip, der ihn seiner Tochter Susie und auch seiner Exfrau Margaret näher bringt. Über Tonys Verhältnis zu Margaret sagt Jim Broadbent: „Sie sind geschieden, also gab es offenbar Probleme und viel Schmerz in ihrer Vergangenheit, der noch nicht überwunden ist, zumindest bis zu einem gewissen Grad. Andererseits waren sie viele Jahre verheiratet und haben viel gemeinsam, deshalb kommen sie wohl inzwischen ganz gut miteinander aus.“

Harriet Walter spielt Margaret Webster: „Sie ist gelassen, pragmatisch, vernünftig und nicht so leicht aus der Ruhe zu bringen. Margaret ist gewissermaßen Tonys beste Freundin, denn er kann ihr alles erzählen. Und so ist Margaret auch diejenige, der er die ganze Geschichte anvertraut.“ Was noch lange nicht heißt, dass sie Tonys Sicht teilt, betont Walter: „Margaret denkt sich, dass Veronica ein eigenes Leben führt und wahrscheinlich wenig mit Tonys Version von ihr gemeinsam hat. Er hat sie angehimmelt und auf ein Podest gehoben. Tony sieht Veronica noch genauso wie damals als verliebter Mitzwanziger.“

Erst die aufwühlende Konfrontation mit seiner Vergangenheit bringt Tony dazu, sich um eine echte Zukunft mit seiner Tochter Susie zu bemühen. Autor Nick Payne vergrößerte Susies Rolle im Drehbuch, damit das Publikum besser nachvollziehen kann, wie sich Tony im Laufe der Geschichte ändert. „Tony interessiert sich anfangs kaum für seine Tochter und hat wenig Lust, sich mit ihr zu befassen. Dass sie bald Mutter wird, schien mir thematisch perfekt zu passen“, so Payne.

Auch Susie-Darstellerin Michelle Dockery („Downton Abbey“) findet, dass sich Tonys emotionaler Reifeprozess in der Beziehung zu seiner schwangeren Tochter spiegelt. „Mir gefällt, dass Susie nicht direkt involviert ist. Ihr Vater taucht auf und verschwindet wieder. Aber am Ende, nachdem er weiß, was Veronica durchgemacht hat, versteht Tony hoffentlich auch seine Tochter wesentlich besser.“

Für Regisseur Ritesh Batra ist perfektes Casting die wichtigste Voraussetzung dafür, dass die Charaktere vor der Kamera Gestalt annehmen. „Die besten Drehtage sind immer die, an denen man wieder etwas Neues über die Figuren herausfindet.“

REGIE: RITESH BATRA

„Einfühlsam, präzise, detailverliebt, jede Aufnahme und jeden Moment im Blick“: So beschreibt Jim Broadbent seinen Regisseur. „Für einen Schauspieler ist es herrlich, einen so fürsorglichen Regisseur zu haben. Man fühlt sich absolut sicher und aufgehoben.“

Auch Broadbents Kollegen loben Ritesh Batra als intelligenten, sensiblen Regisseur mit eigener Vision, der ideale Kandidat, um VOM ENDE EINER GESCHICHTE auf die Leinwand zu bringen. „Ich kannte Ritesh vorher nicht“, erzählt Harriet Walter. „Aber dann habe ich mir LUNCHBOX („Dabba“, 2013) angesehen und freute mich erst recht auf die Arbeit mit ihm. Denn er konzentriert sich auf die Schauspieler, das ist sehr selten.“

Bei Emily Mortimer war Batras Debüt LUNCHBOX („Dabba“, 2013) ausschlaggebend. „Ritesh ist genau der Richtige, denn die besten Filme über die englische Gesellschaft werden von Ausländern gedreht. Denken Sie an SINN UND SINNLICHKEIT („Sense and Sensibility“, 1995) von Ang Lee oder GOSFORD PARK („Gosford Park“, 2001) von Robert Altman. Und hier haben wir einen Regisseur aus Indien, der einen Film über typisch englische Menschen macht. Er dringt zum Kern vor, bringt auf den Punkt, worum es wirklich geht, und entdeckt den Humor im absurden Verhalten der Engländer.“

Batra räumt ein, dass es ihm als Außenstehender leichter fiel, die englische Psyche zu verstehen. „Als Ausländer hat man zwar eine Vorstellung vom britischen Klassensystem. So richtig begreift man es aber erst – und das meine ich jetzt nicht nur auf unsere Geschichte und die Figuren bezogen –, wenn man mit Briten zusammenarbeitet. Es ist wirklich eine Bereicherung, das aus nächster Nähe zu erleben.“

Deshalb war es Batra auch besonders wichtig, VOM ENDE EINER GESCHICHTE in London zu drehen. „Man lernt London nur richtig kennen, wenn man in dieser Stadt arbeitet oder sonst einer produktiven Beschäftigung nachgeht, das funktioniert nicht als Tourist oder Beobachter. Vielleicht liegt das an der britischen Zurückhaltung: Niemand sagt, was er denkt, findet aber andere, oftmals sehr seltsame Wege, sich auszudrücken.“

Dieses typisch britische Verhalten findet man auch in den Charakteren wieder. „Allen in VOM ENDE EINER GESCHICHTE fällt es schwer, Gefühle auszudrücken. Das scheint ein urbritisches Problem zu sein“, so der Regisseur. Also ging es bei den Proben und während der Dreharbeiten auch darum, den Schauspielern die Beweggründe, intimsten Gedanken und Gefühle ihrer Figuren nahezubringen. „Man muss sich eine gewisse Neugier bewahren und einen Dialog zwischen der Arbeit und einem selbst erzeugen“, erläutert Batra. „Das Schlimmste wäre, jeden Tag zur Arbeit zu erscheinen und mechanisch eine Aufnahme nach der anderen abzuarbeiten. Man muss die Arbeit lebendig gestalten, für sich selbst und für die Schauspieler.“

Charlotte Rampling wusste diesen Ansatz sehr zu schätzen. „Ritesh nimmt sich viel Zeit für die Proben und für jede Einstellung. Er stellt sicher, dass jeder aus jedem Moment das Beste

machen kann und wirklich das Gefühl hat, in jeder einzelnen Szene alles aus seiner Figur herauszuholen.“

„Diese Arbeitsweise ist sehr stimulierend, weil sie dich auf Zack hält“, meint Jim Broadbent. Freya Mavor fand Ritesh Batras Stil eher entspannend. „Er strahlt eine solche Ruhe aus, das ist sehr außergewöhnlich. Wir sind in Großbritannien an hohes Tempo und Stress gewöhnt, aber Ritesh hat eine wunderbare Art, sich mit allem Zeit zu lassen.“

Diese Entschleunigung funktionierte auch für Michelle Dockery. „Es waren sehr entspannte Dreharbeiten, und das liegt an Ritesh. Auch wenn wir uns oft getroffen und geprobt haben, war nichts in Stein gemeißelt.“ Batras Arbeitsweise galt auch für das Drehbuch, denn während der Dreharbeiten hielt er immer wieder Rücksprache mit Nick Payne. „Ich hatte großes Glück mit Ritesh und dass er mich dabei haben wollte“, lobt der Autor. „Wir arbeiteten sehr eng zusammen und nahmen sogar noch während des Drehs einige Änderungen am Skript vor.“

Zur Spontanität am Set passt die Szene, in der Tony seine Tochter Susie zum Geburtsvorbereitungskurs begleitet: Sie wurde in einem echten Kurs gedreht. Für Jim Broadbent und Michelle Dockery, die sich gerade erst kennengelernt hatten, eine komische Situation. „Die Szene hat großen Spaß gemacht“, sagt Dockery. „Aber es war schon schräg: Kaum hatte ich Jim getroffen, lag ich auch schon auf einem großen Gymnastikball, während er hinter mir saß und meine Hüften massierte. Aber das passte natürlich perfekt zur Szene. Schließlich ist Susie mit ihrem Vater da, während alle anderen ihre Partner mitgebracht haben.“

„Es war toll, das so zu filmen“, findet auch Broadbent. „Die Intimität zwischen Vater und Tochter stellte sich mit aller Peinlichkeit automatisch ein.“

Ritesh Batras engagierte Arbeitsweise kann mehr Zeit in Anspruch nehmen als andere Drehs. Das mag anstrengend klingen, doch der Regisseur ist überzeugt, dass Zeit ein Privileg ist und sich Geduld am Ende auszahlt. „Sicher, manchmal kann das ganze Prozedere zur Qual werden. Aber ich tue das, um mich im Glanz der Schauspieler zu sonnen“, witzelt Batra. „Ich sitze immer in der ersten Reihe. Das ist doch der beste Grund überhaupt, einen Film zu machen: ihnen dabei zuzusehen, wie sie in ihre Rollen schlüpfen und ihr ganzes Können zeigen.“

VOM ENDE UNSERER GESCHICHTE

„Leser füllen die Leerstellen in Büchern gern selbst. Manchmal füllen sie sie falsch aus, aber für einen Schriftsteller ist das gleichermaßen aufschlussreich“, sagt Julian Barnes. Vieles bleibt in seinem Roman „Vom Ende einer Geschichte“ ungesagt und ungeklärt, zumal die Perspektive durch den Ich-Erzähler eingeschränkt ist und dessen Erinnerungen zudem trügerisch sind. In literarischer Form funktioniert das bestens, die Filmemacher dagegen stellte es vor neue Herausforderungen.

Entsprechend schmückten Nick Payne und Ritesh Batra die Geschichte wie auch die Figuren für die Verfilmung aus, behielten dabei aber die geheimnisvolle Atmosphäre und den Ton der Romanvorlage bei. „Mir war anfangs wohl nicht klar, wie schwierig die Adaption werden würde“, gibt Payne zu. „Am meisten reizte mich, dass es um Erinnerungen geht, aber eben

anders als in anderen Filmen. Hier stehen ganz normale Menschen im Mittelpunkt, und jeder hat auf seine Art verdrängt, wie schlecht er andere behandelt hat.“

Das war auch für Michelle Dockery ein interessanter Aspekt. „Vieles ist in diesem Film nicht eindeutig und wird bewusst relativ offen gelassen, damit sich die Zuschauer selbst eine Meinung über die Protagonisten bilden können. Ich finde es gerade spannend, dass nicht von Anfang an alles klar ist.“

Payne behielt diese Doppelbödigkeit in seinem Drehbuch bei und Batra stellte sicher, dass die Schauspieler nicht zu viel preisgeben. „Es bleibt jedem selbst überlassen, sich eine Version der Ereignisse zurechtzulegen, denn Julian Barnes gibt kaum Hinweise. Deshalb ist es an uns Schauspielern, die Geschichte zu fabrizieren.“

„Es wird jede Menge Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten darüber geben, worum es in VOM ENDE EINER GESCHICHTE geht“, glaubt Jim Broadbent. „Letztlich kann jeder selbst entscheiden, was er darin sieht und was es für ihn bedeutet. Die Diskrepanz zwischen Erinnerung und Realität macht ja gerade den Reiz aus.“

Aber mit dem Thema Erinnerungen kann sich jeder identifizieren, mit dem, was wir lieber aus unserem Gedächtnis streichen und was wir nie vergessen können. „VOM ENDE EINER GESCHICHTE ist eine faszinierende Betrachtung darüber, welche Lebensgeschichte wir uns selbst erzählen“, sagt Freya Mavor. „Oft halten wir an Dingen fest, weil wir uns an sie erinnern wollen. Das ist ein Weg, sie am Leben zu erhalten“, fährt Charlotte Rampling fort. „In dieser Geschichte geht es darum, Seiten an sich selbst wiederzuentdecken, die man vergessen hatte.“ Billy Howle schließt sich an: „Jeder von uns hat in seinem Leben Dinge getan, die er bereut, über die er nicht reden will und vielleicht sogar verdrängt hat. Also spielt uns unser Gedächtnis schon mal Streiche, manchmal auch um uns zu schützen.“

Nick Payne sieht Tony Websters Konfrontation mit der verdrängten Vergangenheit optimistisch: „Dadurch bekommt er die Möglichkeit, sein ganzes Leben in einem neuem Licht zu sehen. Ich empfinde das als positiv! Geschichte ist eben nicht unfehlbar, sondern fließend und veränderlich. Es gibt immer eine zweite Chance.“

Was soll das Publikum sonst noch aus dem Film mitnehmen? „Ich hoffe, dass die Zuschauer das Kino mit einer bestimmten Sehnsucht verlassen, wie sie auch Tony fühlt“, antwortet Nick Payne. Regisseur Ritesh Batra wünscht sich vor allem, dass sein Film dem Roman gerecht wird, aber auch als eigenständiges Werk für sich spricht: „Hoffentlich haben wir Julian Barnes' Universum so gestaltet, dass es für den Film funktioniert, aber auch dem Roman treu bleibt. Er ist ein wunderbar großmütiger Mann und ich hoffe, dass sich Film und Buch perfekt ergänzen.“

BIOGRAFIEN / BESETZUNG

JIM BROADBENT

Tony Webster



Der vielseitige Schauspieler JIM BROADBENT wurde als Professor Slughorne aus der HARRY POTTER – Reihe („Harry Potter“, 2009 – 2011) Millionen Fans bekannt. Für IRIS („Iris“, 2001) wurde er mit dem Oscar und dem Golden Globe als bester Nebendarsteller ausgezeichnet. Für MOULIN ROUGE! („Moulin Rouge!“, 2001) erhielt Broadbent zudem den BAFTA, eine weitere Nominierung folgte für DIE EISERNE LADY („The Iron Lady“, 2011) mit Meryl Streep in der Titelrolle.

Nach seinem Kinodebüt 1978 avancierte Broadbent schnell zum gefragten Charakterdarsteller und wirkte seitdem in einer Vielzahl von Kritiker- und Publikumserfolgen mit. Dazu zählen moderne Klassiker wie Neil Jordans THE CRYING GAME („The Crying Game“, 1992) und Woody Allens BULLETS OVER BROADWAY („Bullets Over Broadway“, 1994), LITTLE VOICE („Little Voice“, 1998), BRIDGET JONES – SCHOKOLADE ZUM FRÜHSTÜCK („Bridget Jones's Diary“, 2001), HOT FUZZ – ZWEI ABGEWICHSTE PROFIS („Hot Fuzz“, 2007) von Edgar Wright und CLOUD ATLAS („Cloud Atlas“, 2012). Mit Filmemacher Mike Leigh verbindet ihn eine langjährige Freundschaft. Seit LIFE IS SWEET („Life Is Sweet“, 1990) stand Broadbent bei weiteren vier Projekten für Leigh vor der Kamera, zuletzt in ANOTHER YEAR („Another Year“, 2010).

Seine aktuelleren Filme umfassen Roger Michells Romanze LE WEEK-END („Le Week-End“, 2013), die Broadbent eine Nominierung als bester Darsteller für den British Independent Film Award einbrachte, DRECKSAU („Filth“, 2013) nach Irvine Welsh, RETTET WEIHNACHTEN! („Get Santa“, 2014), PADDINGTON („Paddington“, 2014), BROOKLYN – EINE LIEBE ZWISCHEN ZWEI WELTEN („Brooklyn“, 2015), THE LADY IN THE VAN („The Lady in the Van“, 2015) und BRIDGET JONES' BABY („Bridget Jones's Baby“, 2016).

Große Anerkennung erntete Broadbent auch für seine TV-Rollen. Für „The Gathering Storm“ (2002) wurde er als bester Nebendarsteller für den Golden Globe und den Emmy nominiert, für „Die Moormörderin von Manchester“ (2006) gewann er den Golden Globe sowie den BAFTA als bester Hauptdarsteller. Einen International Emmy konnte er für seine Gastrolle in der BBC-Serie „The Street“ (2006) entgegennehmen. Zuletzt konkurrierte Broadbent für den Vierteiler „Any Human Heart – Eines Menschen Herz“ (2010) erneut um den BAFTA und

gewann einen Royal Television Award. 2016 war er zudem in der Miniserie „Krieg und Frieden“ zu sehen und verkörperte 2017 in der siebten Staffel von „Game of Thrones – Das Lied von Eis und Feuer“ Maester Ebrose.

Jim Broadbent absolvierte die London Academy of Music and Dramatic Art, zählte zum Ensemble der renommierten Royal Shakespeare Company und steht parallel zu seiner beachtlichen Filmkarriere regelmäßig auf der Bühne. Seine Theatererfolge umfassen hochgelobte Inszenierungen am The National („Ein Stall voller Schweine“) und dem Old Vic („A Flea In Her Ear“). In Londons West End war er zudem als Scrooge in „Eine Weihnachtsgeschichte“ zu erleben.

CHARLOTTE RAMPLING **Veronica Ford**



CHARLOTTE RAMPLING hatte ihren ersten Auftritt in Richard Lesters YEAH YEAH YEAH („A Hard Day's Night“, 1964) mit den Beatles. Ihren Durchbruch feierte die Britin mit GEORGY GIRL („Georgy Girl“, 1966) und stieg an der Seite von Dirk Bogarde in Luchino Viscontis DIE VERDAMMTEN („La caduta degli dei“, 1969) sowie DER NACHTPORTIER („Il portiere di notte“, 1974) von Liliana Cavani zur Ikone des europäischen Kunstkinos auf.

Das US-Publikum entdeckte sie in der Raymond Chandlers Adaption FAHR ZUR HÖLLE, LIEBLING („Farewell, My Lovely“, 1975) mit Robert Mitchum als Privatdetektiv Philip Marlowe. Es folgten Hauptrollen in Woody Allens STARDUST MEMORIES („Stardust Memories“, 1980) und THE VERDICT („The Verdict“, 1982) mit Paul Newman. Im Gedächtnis geblieben ist sie sicher auch in Alan Parkers teuflischem Thriller ANGEL HEART („Angel Heart“, 1987) mit Robert De Niro in der Hauptrolle.

Zu Ramplings bekanntesten Arbeiten der jüngeren Vergangenheit zählen zweifellos ihre Filme mit François Ozon, darunter UNTER DEM SAND („Sous le sable“, 2000), SWIMMING POOL („Swimming Pool“, 2003), ANGEL – EIN LEBEN WIE IM TRAUM („Angel“, 2007) und zuletzt JUNG & SCHÖN („Jeune & jolie“, 2013).

Ihre Filmographie umfasst Arthaus-Produktionen wie IN DEN SÜDEN („Vers le Sud“, 2005), LEMMING („Lemming“, 2005), CHAOTISCH ANA („Caótica Ana“, 2007), DIE HERZOGIN („The Duchess“, 2008) mit Keira Knightley in der Hauptrolle, Lars von Triers MELANCHOLIA („Melancholia“, 2011), I, ANNA („I, Anna“, 2013) oder EUPHORIA („Euphoria“, 2017) mit Alicia

Vikander, Literaturverfilmungen wie DIE FLÜGEL DER TAUBE („The Wings of the Dove“, 1997), ALLES, WAS WIR GEBEN MUSSTEN („Never Let Me Go“, 2010), IM AUGEN DES STURMS („The Eye of the Storm“, 2011) sowie NACHTZUG NACH LISSABON („Night Train to Lisbon“, 2013), aber auch Mainstream-Produktionen wie BABYLON A.D. („Babylon A.D.“, 2008) mit Vin Diesel, STREETDANCE 3D („StreetDance 3D“, 2010), ASSASSIN'S CREED („Assassin's Creed“, 2016) und RED SPARROW („Red Sparrow“, 2018) mit Jennifer Lawrence.

Für das Ehedrama 45 YEARS („45 Years“, 2015) wurde die Schauspielerin mit zahlreichen Kritikerpreisen, einem Silbernen Bären, dem Europäischen Filmpreis und einer Oscar-Nominierung bedacht. Mit Jim Broadbent stand Charlotte Rampling bereits in der Miniserie „London Spy“ (2015) vor der Kamera. Zu ihren nennenswerten Fernsehrollen zählen außerdem die Serie „Dexter“ (2013) und die zweite Staffel von „Broadchurch“ (2015).

HARRIET WALTER **Margaret Webster**



HARRIET WALTER kennen Serienfans als Clementine Churchill in „The Crown“ (2016) und als Lady Shackleton aus „Downton Abbey“ (2013 – 2015). Zudem zählte sie neben Jim Broadbent zum Ensemble der BBC-Miniserie „London Spy“ (2015).

Ihre Kinofilme umfassen Ang Lees SINN UND SINNLICHKEIT („Sense and Sensibility“, 1995), BABEL („Babel“, 2006) von Alejandro González Iñárritu, ABBITTE („Atonement“, 2007), VICTORIA, DIE JUNGE KÖNIGIN („The Young Victoria“, 2009) mit Emily Blunt, das Oscar-nominierte Historiendrama DIE KÖNIGIN UND DER LEIBARZT („En kongelig affære“, 2012), SUITE FRANÇAISE – MELODIE DER LIEBE („Suite Française“, 2014) und die Komödie ES IST KOMPLIZIERT...! („Man Up“, 2015) mit Simon Pegg.

2017 stand Walter in „Der Sturm“ auf der Bühne, dem Abschluss der spektakulären, ausschließlich mit Frauen besetzten Shakespeare-Trilogie, die Regisseurin Phyllida Lloyd für das Donmar Warehouse in London inszenierte. Als Königin Elizabeth in Lloyds „Maria Stuart“ erntete Walter den Evening Standard Award und eine Tony-Nominierung. Mit der renommierten Royal Shakespeare Company stand sie 2015 in Arthur Millers „Tod eines Handlungsreisenden“ auf der Bühne.

Darüber hinaus hat die Schauspielerin drei Bücher sowie den Bildband „Facing It: Reflections on Images of Older Women“ veröffentlicht. Im Jahr 2000 verlieh ihr die Birmingham University den Ehrendokortitel. Im gleichen Jahr wurde Harriet Walter für ihre künstlerischen Verdienste zum CBE (Commander of the Order of the British Empire) ernannt und 2011 zur DBE (Dame Commander of the Order of the British Empire) erhoben. Seitdem darf sie sich Dame Harriet Walter nennen.

MICHELLE DOCKERY

Susie Webster



MICHELLE DOCKERY wurde als Lady Mary in der phänomenal erfolgreichen Serie „Downton Abbey“ (2010 – 2015) bekannt. Allein für diese Rolle erhielt sie Nominierungen für einen Golden Globe sowie einen Critics Choice TV Award, war drei Jahre in Folge für den Emmy vorgeschlagen und konnte mit ihren Kollegen drei SAG (Screen Actors Guild) Awards für das beste Ensemble entgegennehmen. Aktuell ist Dockery in der Netflix-Westernserie „Godless“ (2017) zu sehen.

Hochkarätige TV-Rollen übernahm sie zuvor in „Yorkshire Killer 1974/1983“ (2009), „Waking the Dead – Im Auftrag der Toten“ (2009), „Cranford“ mit Judi Dench (2009), „The Hollow Crown“ (2012) und dem Spionagedrama „Ruhelos“ (2012) mit Charlotte Rampling. Dockerys Kinofilme umfassen WER IST HANNA? („Hanna“, 2011) sowie ANNA KARENINA („Anna Karenina“, 2012) unter der Regie von Joe Wright, NON-STOP („Non-Stop“, 2014) mit Liam Neeson und SELF/LESS – DER FREMDE IN MIR („Self/less“, 2015) mit Ryan Reynolds.

Michelle Dockery wurde an der Guildhall School of Music and Drama ausgebildet und begann ihre Karriere am Theater. Ihre Leistung in „Pygmalion“ brachte ihr 2008 eine Nominierung für den Evening Standard Theatre Award ein. Sie spielte in Klassikern wie „Onkel Wanja“, „Hamlet“ oder „Henry IV“ und in „Der goldene Kompass“ (Royal National Theatre) nach der Fantasy-Trilogie von Philip Pullman.

EMILY MORTIMER
Sarah Ford



EMILY MORTIMER zählte zum Ensemble von Sally Potters THE PARTY („The Party“, 2017) und spielt die Titelrolle in DER BUCHLADEN DER FLORENCE GREEN („The Bookshop“, 2017) von Isabel Coixet. Weihnachten 2018 wird sie in MARY POPPINS RETURNS („Mary Poppins Returns“, 2018) neben Emily Blunt und Meryl Streep zu sehen sein.

Mortimer gab ihr Kinodebüt in DER GEIST UND DIE DUNKELHEIT („The Ghost and the Darkness“, 1996) neben Michael Douglas. Seit ihrem Durchbruch mit Nicole Holofceners LOVELY & AMAZING („Lovely & Amazing“, 2001), der Mortimer einen Independent Spirit Award als beste Nebendarstellerin einbrachte, hat sie mit vielen namhaften Regisseuren und Schauspielkollegen zusammengearbeitet. Nominierungen für den London Film Critics Award erhielt Mortimer für David Mackenzies preisgekrönten YOUNG ADAM („Young Adam“, 2003) sowie für LIEBER FRANKIE („Dear Frankie“, 2004) mit Gerard Butler. In Erinnerung geblieben ist sie auch in Woody Allens MATCH POINT („Match Point“, 2005).

Zu ihren weiteren Filmen zählen ELIZABETH („Elizabeth“, 1998) von Shekhar Kapur, Kenneth Branaghs Shakespeare-Musical VERLORENE LIEBESMÜH („Love's Labour's Lost“, 2000), THE KID – IMAGE IST ALLES („The Kid“, 2000) mit Bruce Willis, SCREAM 3 („Scream 3“, 2000), THE 51ST STATE („The 51st State“, 2001) mit Samuel L. Jackson, DER ROSAROTE PANTHER („The Pink Panther“, 2006) mit Steve Martin, LARS UND DIE FRAUEN („Lars and the Real Girl“, 2007) mit Ryan Gosling, TRANSSIBERIAN („Transsiberian“, 2008) mit Woody Harrelson, HARRY BROWN („Harry Brown“, 2009) mit Michael Caine und SHUTTER ISLAND („Shutter Island“, 2010) sowie der mit fünf Oscars prämierte HUGO CABRET („Hugo“, 2011) von Martin Scorsese.

Zu Mortimers internationalen Erfolgen zählt zudem die HBO-Serie „The Newsroom“ (2012 – 2014) von Oscarpreisträger Aaron Sorkin.

Die Tochter des berühmten Schriftstellers Sir John Mortimer stammt aus London und studierte in Oxford Englisch und Russisch. In ihrer Heimatstadt stand sie unter anderem in „Der Kaufmann von Venedig“ auf der Bühne. Ein Höhepunkt ihrer Theaterlaufbahn war auch die Comedy „What About Dick?“ von Ex-Monty-Python Eric Idle, die 2007 in Hollywood aufgeführt wurde. Mortimer zählte zum Ensemble um die Kultstars Billy Connolly, Tim Curry, Eddie Izzard und Tracey Ullman.

BILLY HOWLE
Tony (jung)

BILLY HOWLE absolvierte seine Schauspielausbildung an der Bristol Old Vic Theatre School. Am Old Vic trat er 2013 in dem Musical „Die kleine Meerjungfrau“ („The Little Mermaid“) nach dem Märchen von Hans Christian Andersen auf und überzeugte an der Seite von Jeremy Irons und Lesley Manville in „Eines langen Tages Reise in die Nacht“ („Long Day's Journey Into Night“). 2015 begeisterte Howle in New York und London in der mit dem Olivier Award ausgezeichneten Inszenierung „Ghosts“ („Ghosts“).

2014 fiel das Nachwuchstalent in gleich drei TV-Produktionen auf, unter anderem in „New Worlds“, „Vera – Ein ganz spezieller Fall“ und vor allem in der Miniserie „Glue“. 2016 modelte Howle für Prada, bevor er in Christopher Nolans Kriegsdrama DUNKIRK („Dunkirk“, 2017) auf der Leinwand zu sehen war. Inzwischen hat Billy Howle die Tschechow-Adaption THE SEAGULL (2018) mit Saoirse Ronan und Elisabeth Moss abgedreht.

FREYA MAVOR
Veronica (jung)

Die gebürtige Schottin FREYA MAVOR wurde 2011 bei den Scottish Fashion Awards als Fashion Icon of the Year gefeiert und fiel erstmals in der fünften und sechsten Staffel der BAFTA-gekrönten Serie „Skins – Hautnah“ (2011 – 2012) auf. Es folgten die Miniseries „The White Queen“ (2013) sowie „New Worlds“ (2014), in der auch Billy Howle mitspielte.

Die Musical-Verfilmung MAKE MY HEART FLY – VERLIEBT IN EDINBURGH („Sunshine on Leith“, 2013), das ihr Nominierungen für den Empire Award als beste Newcomerin und den Scottish BAFTA als beste Darstellerin einbrachte, sowie MEINE ZEIT MIT CÉZANNE („Cézanne et moi“, 2016) liefen auch in den deutschen Kinos. Freya Mavor lebt in Paris und spricht fließend Französisch, so übernahm sie die Hauptrolle in dem französischen Thriller THE LADY IN THE CAR WITH GLASSES AND A GUN („La dame dans l'auto avec des lunettes et un fusil“, 2015).

Demnächst wird Freya Mavor, 2013 von Screen International zum „Star of Tomorrow“ gekürt, in TRAUTMANN – GELIEBTER FEIND (2018) von Marcus H. Rosenmüller zu sehen sein. Mit Vincent Cassel und August Diehl stand sie zudem für L'EMPEREUR DE PARIS (2018) vor der Kamera.

JOE ALWYN
Adrian Finn

JOE ALWYN gab sein viel beachtetes Kinodebüt als junger Soldat in DIE IRRE HELDENTOUR DES BILLY LYNN („Billy Lynn's Long Halftime Walk“, 2016) von Oscar-Gewinner Ang Lee. Zur Besetzung um Titelheld Alwyn zählten Stars wie Kristen Stewart, Vin Diesel und Steve Martin.

2015 wurde der Nachwuchsschauspieler, der zunächst an der Bristol University Englisch und Theaterwissenschaften studierte und seine Ausbildung an der Royal Central School of Speech and Drama abschloss, von Screen International als einer der „Stars of Tomorrow“ gefeiert.

Kürzlich hat Joe Alwyn das Historiendrama MARIA STUART, KÖNIGIN VON SCHOTTLAND („Mary Queen of Scots“, 2018) mit Saoirse Ronan fertiggestellt.

BIOGRAFIEN / STAB**RITESH BATRA - Regie**

Der Regisseur und Drehbuchautor RITESH BATRA machte sich 2013 mit der bittersüßen Romanze LUNCHBOX („Dabba“, 2013) einen Namen. Die Co-Produktion mit Indiens Superstar Irrfan Khan in der Hauptrolle feierte in Cannes Premiere, wo Batra mit der Rail d'or ausgezeichnet wurde, erntete auf weltweiten Festivals von Toronto bis Sundance hymnische Kritiken und erhielt eine BAFTA-Nominierung als bester nicht englischsprachiger Film. VOM ENDE EINER GESCHICHTE ist Batras zweiter Spielfilm. 2017 inszenierte der Regisseur zudem das Netflix-Drama „Unsere Seelen bei Nacht“ mit Jane Fonda und Robert Redford.

Der Filmemacher stammt aus Mumbai, studierte Betriebswirtschaft an der Drake University in Des Moines (Iowa) und arbeitete zunächst für eine Consulting-Firma, bevor er seine Leidenschaft für Filme entdeckte und sich an der New York University einschrieb. Sein erstes Drehbuch „The Story of Ram“ wurde vom Sundance Writers and Directors Lab gefördert und brachte Batra ein Sundance Time Warner Storytelling – Stipendium ein. Daraufhin brach Ritesh Batra sein Studium ab, entwickelte sein Debüt LUNCHBOX („Dabba“, 2013) und sammelte parallel bei Kurzfilmen erste Erfahrung. Sein Kurzfilm „Café Regular, Cairo“, gewann 2012 beim Tribeca Film Festival den Preis der Jury.

NICK PAYNE - Drehbuch

Für sein Theaterstück „If There Is I Haven't Found It Yet“ wurde NICK PAYNE 2009 mit dem renommierten George Devine Award ausgezeichnet. Es wurde am Bush Theatre in London mit Rafe Spall uraufgeführt, in der New Yorker Inszenierung am Roundabout Theatre übernahm Jake Gyllenhaal die Hauptrolle.

Payne studierte an der Central School of Speech and Drama sowie der University of New York und ist am Royal Court Theatre in London unter Vertrag. Hier feierten 2010 seine Komödie „Wanderlust“ sowie 2012 „Constellations“ mit Rafe Spall und Sally Hawkins Premiere. „Constellations“ wurde mit dem Evening Standard Award prämiert und als bestes neues Stück für einen Olivier Award nominiert. Bei der US-Aufführung am Broadway standen erneut Jake Gyllenhaal sowie Ruth Wilson auf der Bühne.

VOM ENDE EINER GESCHICHTE ist Nick Paynes erstes Kinodrehbuch. Derzeit arbeitet der Autor im Auftrag des Donmar Warehouse in London an einem Theaterstück über den Mathematiker und Nobelpreisträger Paul Dirac.

DAVID THOMPSON - Produzent

DAVID THOMPSON hat in seiner 30 Jahre umspannenden Karriere drei BAFTAs, zwei Golden Globes und zwei Emmys gewonnen. Seine Laufbahn begann als Dokumentarfilmer für die BBC. 1985 wechselte er in den Spielfilmbereich und rief die „Screenplay“-Reihe ins Leben, die sich auf Werke neuer Autoren und Regisseure konzentrierte. Für seine Produktion SHADOWLANDS („Shadowlands“, 1985) konnte Thompson erstmals einen BAFTA entgegennehmen. 1997 übernahm er die Leitung von BBC Films, beaufsichtigte in den folgenden Jahren mehr als 80 Produktionen und unterstützte die Kinodebüts mehrerer namhafter Regisseure, etwa BILLY ELLIOT – I WILL DANCE („Billy Elliot“, 2000) von Stephen Daldry oder RED ROAD („Red Road“, 2006) von Andrea Arnold.

Zu Thompsons Erfolgen als ausführender Produzent zählen darüber hinaus das mit einem BAFTA prämierte TV-Drama „Die Wannseekonferenz“ (2001) mit Kenneth Branagh, die Kinofilme IRIS („Iris“, 2001), KLEINE SCHMUTZIGE TRICKS („Dirty Pretty Things“, 2002) von Stephen Frears, MY SUMMER OF LOVE („My Summer of Love“, 2004) mit Emily Blunt, TAGEBUCH EINES SKANDALS („Notes on a Scandal“, 2006) mit Judi Dench, David Cronenbergs TÖDLICHE VERSPRECHEN – EASTERN PROMISES („Eastern Promises“, 2007), ZEITEN DES AUFRUHRS („Revolutionary Road“, 2008) von Sam Mendes, AN EDUCATION („An Education“, 2009) von Lone Scherfig, Andrea Arnolds FISH TANK („Fish Tank“, 2009) mit Michael Fassbender sowie BRIGHT STAR („Bright Star“, 2009) von Jane Campion.

2008 gründete Thompson die unabhängige Produktionsfirma Origin Pictures und zeichnete verantwortlich für MANDELA: DER LANGE WEG ZUR FREIHEIT („Mandela: Long Walk to Freedom“, 2013) mit Idris Elba, EIN SCHOTTE MACHT NOCH KEINEN SOMMER („What We Did on Our Holiday“, 2014) mit David Tennant sowie DIE FRAU IN GOLD („Woman in Gold“, 2015). Das Drama mit Helen Mirren und Ryan Reynolds avancierte zum international erfolgreichsten Independent-Film des Jahres 2015.

Nach der Miniserie „The Woman in White“ bereitet David Thompson derzeit die Historienserie „Catherine the Great“ mit Helen Mirren in der Titelrolle vor.

ED RUBIN - Produzent

ED RUBIN ist seit 2000 in der Filmbranche. Für die unabhängige Produktionsfirma Mission Pictures entwickelte und betreute er zunächst eine Reihe von Filmen wie beispielsweise MILLIONS („Millions“, 2004) von Danny Boyle. Später war Rubin für Working Title, die Ealing Studios sowie den UK Film Council tätig und trat als Produzent mehrerer Kurzfilme in Erscheinung, darunter „Love Hate“ (2005) mit Ben Whishaw und Hayley Atwell.

Ab 2005 leitete Rubin die Entwicklung bei BBC Films und arbeitete an Projekten wie RED ROAD („Red Road“, 2006), TÖDLICHE VERSPRECHEN – EASTERN PROMISES („Eastern Promises“, 2007) und ZEITEN DES AUFRUHRS („Revolutionary Road“, 2008). Im Jahr 2008 stieß er zu David Thompsons Origin Pictures und beaufsichtigt seitdem sämtliche Kino- und Fernsehprojekte. Als Co-Produzent beziehungsweise ausführender Produzent war er an THE AWAKENING: GEISTER DER VERGANGENHEIT („The Awakening“, 2011) mit Rebecca Hall, EIN SCHOTTE MACHT NOCH KEINEN SOMMER („What We Did on Our Holiday“, 2014) und DIE FRAU IN GOLD („Woman in Gold“, 2015) beteiligt. Nach dem Dreiteiler „Riff-Piraten“ (2014) mit Jessica Brown Findlay betreute Ed Rubin als ausführender Produzent zuletzt die Miniserie „The Woman in White“ (2017).

CHRIS ROSS - Kamera

Die Arbeiten von CHRIS ROSS umfassen so unterschiedliche Filme wie die Familienkomödie RETTET WEIHNACHTEN! („Get Santa“, 2014) mit Jim Broadbent, Kevin Macdonalds Thriller BLACK SEA („Black Sea“, 2014) mit Jude Law, MONSTERS: DARK CONTINENT („Monsters: Dark Continent“, 2014) und TO KILL A MAN – KEIN WEG ZURÜCK („Detour“, 2016) mit Tye Sheridan. Für Regisseur Mat Whitecross übernahm Ross die Bildgestaltung diverser Film-, TV- und Werbefilme, so auch bei SEX & DRUGS & ROCK & ROLL („Sex & Drugs & Rock & Roll“, 2010) mit Andy Serkis.

Zu den herausragenden Fernsehprojekten des Kameramanns zählen zwei Episoden der BAFTA-prämierten Serie „Misfits“, wofür Ross 2010 eine Nominierung der Royal Television Society (RTS) erhielt. Er gewann den Preis der RTS für den Dreiteiler „Blackout“ (2013), zudem wurde seine Kameraarbeit von der British Society of Cinematographers (BSC) sowie mit einer BAFTA-Nominierung gewürdigt. Die BSC nominierte Ross erstmals für den hochgelobten Vierteiler „Top Boy“ (2011).

Zuletzt hat Chris Ross das Krimidrama TERMINAL (2018) mit Margot Robbie und Simon Pegg in den Hauptrollen fertiggestellt.

JACQUELINE ABRAHAMS - Szenenbild

JACQUELINE ABRAHAMS begann ihre Karriere als Bühnenbildnerin am Theater und wechselte zum Szenenbild, als sie 2004 Tom Harpers Kurzfilm „Cherries“ ausstattete, der im Wettbewerb der Berlinale sowie auf dem Sundance lief und schließlich für einen British Independent Film Award (BIFA) nominiert wurde.

Für „Kommissar Wallander“ (Episode „Die fünfte Frau“, 2008) mit Kenneth Branagh gewann Abrahams einen BAFTA und den Preis der Royal Television Society (RTS). Zu ihren Kinoarbeiten gehören THE LOOK OF LOVE („The Look of Love“, 2013) von Michael Winterbottom, HOW I LIVE NOW („How I Live Now“, 2013) von Kevin Macdonald, DIE FRAU IN SCHWARZ 2: ENGEL DES TODES („The Woman in Black 2: Angel of Death“, 2014) und Yorgos Lanthimos' preisgekrönter THE LOBSTER: EINE UNKONVENTIONELLE LIEBESGESCHICHTE („The Lobster“, 2015). Abrahams' Szenenbild für LADY MACBETH („Lady Macbeth“, 2017) wurde bei den British Independent Film Awards mit einer Nominierung bedacht.

ODILE DICKS-MIREAUX - Kostüm

ODILE DICKS-MIREAUX studierte an der Central School of Art and Design in London und sammelte mit Entwürfen für das Experimentaltheater erste Erfahrungen. 1979 stieg sie als Assistentin bei der BBC ein, bevor sie 1982 Kostümbildnerin wurde. Zu ihren ersten Projekten zählte die Kultserie „Blackadder“ mit Rowan Atkinson (1983). Im Jahr 1996 machte sie sich selbstständig.

Für ihre TV-Arbeiten erhielt Dicks-Mireaux mehrere Nominierungen und Auszeichnungen, darunter einen Emmy und einen RTS Award. Eine BAFTA-Nominierung ertete sie für die Shakespeare-Anthologie „The Hollow Crown“ („Richard II“, 2012).

Ihre Entwürfe waren in zahlreichen Kinofilmen zu bewundern, etwa in ARMY GO HOME! („Buffalo Soldiers“, 2001) mit Joaquin Phoenix, KLEINE SCHMUTZIGE TRICKS („Dirty Pretty Things“, 2002) mit Audrey Tautou, DER EWIGE GÄRTNER („The Constant Gardener“, 2005) mit Rachel Weisz, BANK JOB („The Bank Job“, 2008) mit Jason Statham, LONDON BOULEVARD („London Boulevard“, 2010) mit Keira Knightley, ZWEI AN EINEM TAG („One Day“, 2011) mit Anne Hathaway, BEL AMI („Bel Ami“, 2012) mit Uma Thurman, QUARTETT („Quartet“, 2012) mit Maggie Smith, A LONG WAY DOWN („A Long Way Down“, 2014) mit Pierce Brosnan und HIGH-RISE („High-Rise“, 2016) mit Tom Hiddleston.

Für ihr Kostümbild in AN EDUCATION („An Education“, 2009) mit Carey Mulligan sowie in BROOKLYN – EINE LIEBE ZWISCHEN ZWEI WELTEN („Brooklyn“, 2015) mit Saoirse Ronan erhielt Odile Dicks-Mireaux zwei weitere BAFTA-Nominierungen.

NADIA STACEY - Maske

NADIA STACEY absolvierte ein von Yorkshire Television gesponsertes Trainee-Programm und durfte mit der Oscar-gekrönten Maskenbildnerin Lisa Westcott bei DIE ZAUBERHAFTE WELT DER BEATRIX POTTER („Miss Potter“, 2006) zusammenarbeiten. Nach jahrelanger Erfahrung in den Bereichen Theater, Ballett, Oper, Film und Fernsehen (unter anderem im Team von „Downton Abbey“) machte sie sich mit TYRANNOSAUR – EINE LIEBESGESCHICHTE („Tyrannosaur“, 2011) einen Namen. Die erste Regiearbeit von Schauspieler Paddy Considine gewann den British Independent Film Award und einen BAFTA für das beste Debüt.

Darüber hinaus stellte Stacey ihre Fertigkeiten in Ben Wheatleys schwarzer Komödie SIGHTSEERS („Sightseers“, 2012), in der BAFTA-prämierten Tragikomödie PRIDE („Pride“, 2015), in EDDIE THE EAGLE: ALLES IST MÖGLICH („Eddie the Eagle“, 2006) mit Hugh Jackman und in THE GIRL WITH ALL THE GIFTS („The Girl with All the Gifts“, 2006) mit Glenn Close unter Beweis.

Demnächst ist Nadia Staceys Maskenbild in TOLKIEN mit Nicholas Hoult und in Yorgos Lanthimos' Historiendrama THE FAVOURITE (2018) mit Emma Stone und Rachel Weisz in den Hauptrollen zu bewundern.